

SÜDWIND

Oberösterreich

AKTUELL

Aktuell Nr. 4 /2022

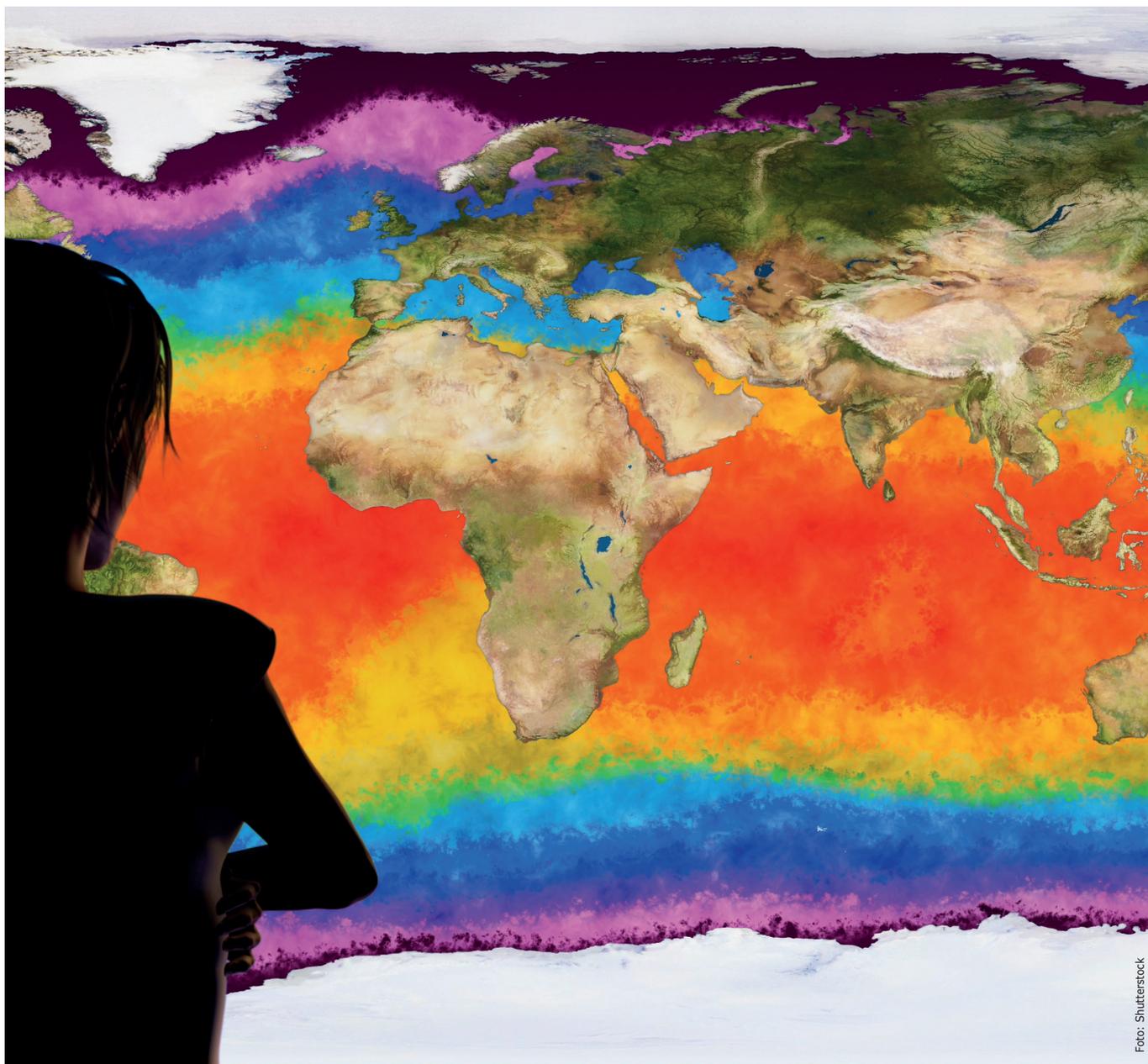
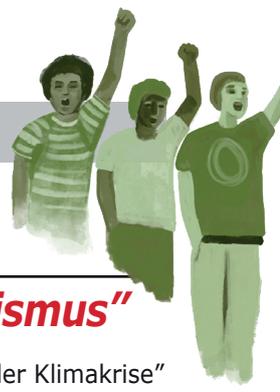


Foto: Shutterstock

DENK.MAL.GLOBAL 2023

***Die Überwindung des Klimakolonialismus
– Wege zur Gerechtigkeit und Solidarität***



Wer vermag etwas zu verändern?

Thomas Mohrs
PH OÖ
Vorstandsvorsitzender
Südwind OÖ

Die Antwort ist im Grunde einfach: die Vermögenden. Exakt um diese Thematik ging es im Kern im vergangenen November bei der COP27, der großen Klimakonferenz in Ägypten. Natürlich kann man die Glaubwürdigkeit einer solchen Veranstaltung grundsätzlich hinterfragen, die mit einem gigantischen ökologischen Fußabdruck in einer Diktatur stattfand, bei der 636 Lobbyisten der fossilen Energiewirtschaft offiziell gemeldet und die Teilnehmer*innen zum Sonntagsausflug nach Kairo eingeladen waren: morgens 380 km hin, abends 380 km zurück. Und einer der Hauptsponsoren Coca-Cola. Bei einer KLIMAKonferenz! Wirklich ungemein „stimmig“ ... Aber das nur am Rande. Inhaltlich ging es vor allem um die Frage nach der Verantwortung der reichen Externalisierungsgesellschaften des Nordens gegenüber den ausgebeuteten Ländern des Südens, die unter den Folgen des Klimawandels leiden, die so gut wie ausschließlich von den „Vermögenden“ verursacht sind. Es ging inhaltlich um Fragen der Klimagerechtigkeit, des fairen Handels und der glaubhaften und vor allem praktisch konkreten Solidarität der Reichen mit den Armen – im Bewusstsein, dass die Klimakatastrophe ein globales Problem ist, das nur mit gemeinsamen globalen Anstrengungen bewältigt werden kann.

Das Ergebnis: enttäuschend. Und es scheitert eindeutig an den „Vermögenden“. Aber genau deswegen sind NGOs wie der Südwind wichtig und unerlässlich, die unermüdlich die Missstände aufzeigen und den „Vermögenden“ auf die Zehen steigen, an sie appellieren, endlich – gemäß dem Verursacherprinzip – ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden. Die Denk.Mal.Global-Vortragsreihe 2023 wird ein wesentlicher Baustein in diesem unermüdlichen Bemühen sein.

Denk.Mal.Global 2023

„Die Überwindung des Klimakolonialismus“

Die seit vielen Jahren erfolgreiche Vortragsreihe Denk.Mal.Global wird 2023 wieder in Präsenz abgehalten und bietet vielseitige Möglichkeiten zum Austausch und zur Diskussion.

2023 steht DMG im Zeichen des Themas „Klimakolonialismus“. Der Begriff wurde bewusst gewählt um auf die herrschenden globalen Ungleichheiten aufmerksam zu machen. Die Hocheinkommensländer leben ökologisch über die Verhältnisse anderer und lagern die Kosten an diese aus. Wie kann eine gerechte Transition unserer Gesellschaften und Wirtschaftssysteme in ein klimaneutrales Zeitalter gelingen ohne Ungleichheiten zwischen dem globalen Norden und Süden weiter zu verschärfen? Wie schaffen wir Solidarität statt Trennung? Wie entwickeln wir uns in Richtung einer (Land-)Wirtschaft, die in ökologischen Kreisläufen integriert ist anstatt Menschenrechte zu untergraben? Diesen Fragen geht DMG an vier Vortragsabenden nach.

Offiziell eröffnet wird die Reihe am 11. Jänner durch Stadträtin **Mag.^a Eva Schobesberger**. An diesem Abend gibt **Stefan Nabernegg** vom Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz Einblicke in die Klimapolitik der EU. **Sebastian Kühle** wird die

Fotoausstellung „Orte der Klimakrise“ eröffnen die die Vortragsreihe künstlerisch begleiten wird und bis Mitte Februar im Wissensturm kostenlos zu besichtigen ist.

Am zweiten Vortragsabend sind **Hannes Hohensinner** von den Teachers for Future und Klimaaktivistin **Jelena Saf** von den Extinction Rebellion zu Gast. Sie widmen sich der Frage wie wir durch mehr globale Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Generationen der Klimakrise begegnen können.

Am 25. Jänner beleuchtet **Mario Taschwer** vom Institut für Staatswissenschaft der Universität Wien sowie tätig bei Attac, warum die Klimakrise gleichzeitig eine Ungleichheitskrise ist und warum wir uns die Reichen nicht mehr leisten können. Zum Abschluss der Reihe lädt **Anke Schaffartzik** vom Department of Environmental Sciences and Policy der European University (CEU) in Wien ein, den internationalen Ressourcenflüssen zu folgen um ausfindig zu machen, wo wir ansetzen können um am effektivsten gegen die Ungleichheiten dieser Welt intervenieren zu können.

Wir zeigen darüber hinaus den Dokumentarfilm „Generation Change – Wer rettet die Welt?“ Für das anschließende Filmgespräch ist Klimaaktivistin **Sarah Sadeghi** zu Gast.

Termine: jeweils Mittwoch, 19h

Veranstaltungsort:

VHS Wissensturm
Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

Anmeldung:

<https://wissensturm.linz.at>

11.1. Stefan Nabernegg

Globale Auswirkungen der EU-Klimapolitik
Eröffnung der Ausstellung
„Orte der Klimakrise“, 18 Uhr

18.1. Hannes Hohensinner und Jelena Saf

Ist Klimasolidarität eine Generationenfrage?

20.1. Filmvorführung:

„Generation Change - Wer rettet die Welt?“ mit Filmgespräch

25.1. Mario Taschwer

Ungleichheiten: Warum wir uns die Reichen nicht mehr leisten können

1.2. Anke Schaffartzik

Verantwortungsvoll handeln in einer ungerechten Welt? Wo wir ansetzen können, wenn wir den Ressourcenflüssen folgen

Mehr Informationen:

www.suedwind.at/oberoesterreich





Klimakolonialismus und Wege zu globaler Gerechtigkeit

Von Karin Fischer (Leiterin des Arbeitsbereiches Globale Soziologie und Entwicklungsforschung, JKU Linz)

Den Klimanotstand bekommen vor allem jene zu spüren, die am wenigsten dazu beitragen. Die Gletscherschmelze spült die nachhaltige Landwirtschaft indigener Gemeinschaften in Bolivien weg, die Dürre lässt Büffelherden in Äthiopien verenden und der Anstieg des Meeresspiegels verseucht durch Versalzung wichtige Nahrungsquellen von Küsten- und Inselbewohner:innen.

Klimakrise als Klassenfrage

Berechnungen des Stockholmer Umweltinstituts zeigen: Das global reichste Prozent ist für ein Fünftel des Emissionswachstums zwischen 1990 und 2015 verantwortlich, die reichsten zehn Prozent für fast die Hälfte. Umweltverbrauch ist auch räumlich ungleich verteilt: Die Top-10%-Verschmutzer:innen leben mehrheitlich in den USA und in der EU.

Ein weiteres Zahlenbeispiel: Die untere Hälfte der Weltbevölkerung verbraucht weniger Energie als die oberen fünf Prozent. Am größten ist die Kluft bei der Mobilität. Lediglich ein Prozent der Weltbevölkerung verantwortet die Hälfte der CO₂-Emissionen aus dem Personenflugverkehr.

Apartheid

„Wir steuern auf eine Klima-Apartheid zu“, sagt Philip Alston, UN-Sonderberichterstatler für Armut und Menschenrechte. „Wohlhabende werden es sich leisten können, Überhitzung, Hunger und Konflikten zu entkommen, der Rest der Welt wird leiden.“ Dabei ist der Reichtum des globalen Nordens ein Ergebnis der ungleichen Austauschbeziehungen zwischen Zentren und wechselnden Peripherien oder, wie es James Moore nennt, Produkt der Aneignung der „Four Cheaps“: billige Energie, billige Rohstoffe, billige Nahrungsmittel und billige Arbeit. Und auch jetzt sollen Rohstoffe, die im globalen Süden lagern, die Energiewende in den Hocheinkommensländern ermöglichen.

Klimakolonialismus

Sonne und Wind sind unendlich erneuerbar – die Materialien, die zur Umwandlung dieser Ressourcen in Elektrizität benötigt werden, sind es nicht. Photovoltaikanlagen, Windturbinen, Batterien für Elektroautos verbrauchen erhebliche Mengen an Kobalt, Kupfer, Mangan, Lithium, Nickel und Seltenen Erden. Einige sind sogar weitaus knapper als Erdöl. Die Internationale Energieagentur hat errechnet, dass die Nachfrage nach Lithium im Jahr 2040 um das 50-fache und nach Kobalt um das 30-fache ansteigt, wenn ölbetriebene Fahrzeuge zügig ersetzt werden. Laut IEA benötigt ein typisches Elektroauto sechsmal mehr Mineralien als ein konventionelles Fahrzeug.

Die Aneignung dieser Rohstoffe wird geopolitische Spannungen und militärische Konflikte anheizen – und die Klimakrise. Denn ohne fossile Energie können die „klimaschonenden“ Geräte und Infrastrukturen nicht hergestellt werden, weil für deren Produktion hohe Temperaturen erforderlich sind. Auch die Extraktion der Mineralien ist alles andere als „grün“: Sie verbraucht große Mengen Wasser, produziert Abfall und verschmutzt Böden und Luft. Die wahre Last einer E-Batterie wird nicht von der Radaufhängung getragen, sondern von den Menschen und Ökosystemen, die das Pech haben, sich in oder in der Nähe der globalen Warenkette zu befinden, in der Rohstoffe für saubere Technologien extrahiert und „klimafreundliche“ Produkte hergestellt werden.

Gerechtigkeit

Um das 1,5-Grad-Ziel bis 2050 zu erreichen, müssten 60% der Erdgas- und Erdölvorkommen und 90% der Kohle im Boden bleiben. Längst schon müssten Verhandlungen mit den Eigentümern – Staaten und Unternehmen – darüber stattfinden. Das Netzwerk Publish What You Pay kämpft für strenge Regulierung, höhere Besteuerung und umfassende Rechenschaftspflichten der Rohstoff-



Bergbau in Dabé

Foto: Johannes Kniezinger

konzerne. Eine zivilgesellschaftliche Allianz in Afrika fordert unter dem Titel „Don't Gas Africa“ die Europäische Union dazu auf, die Förderung von afrikanischem Gas nicht voranzutreiben. Strategien eines „unbedingt nötigen Extraktivismus“, wie ihn Umweltgerechtigkeitsbewegungen in Lateinamerika propagieren, zielen auf eine deutliche Reduktion der Menge an extrahierten und gehandelten Rohstoffen. Hierzulande wird mit „Green Deals“ und der Rede vom grünem Wachstum der Glaube aufrechterhalten, dass es möglich ist, das Produktionssystem, das das Problem verursacht hat, weiter wachsen zu lassen. Die wissenschaftliche Literatur liefert klare Belege, dass das nicht klappen wird und es unabwendbar ist, das absolute Ausmaß des Ressourcenkonsums in unseren Gesellschaften zu reduzieren. Die wirtschaftlichen und politischen Diskurse gehen an dieser Realität jedoch vorbei. Denk.Mal.Global 2023 schafft Raum, sich mit möglichen Wegen zu globaler Gerechtigkeit auseinanderzusetzen und sich auf die anstehenden dringlichen Änderungen vorzubereiten.



Bauxitabbau in Sangarédi in Westguinea

Foto: Johannes Kniezinger

Sklavenarbeit in globalisierten Lieferketten

Im Gespräch mit Natália Suzuki und Carlos Eduardo Silva

Im Rahmen einer Europatour besuchten die Journalistin Natália Suzuki (Reporter Brasil) und der Gewerkschafter Carlos Eduardo Silva (Contar) – beide aus Brasilien – im November 2022 Wien und Innsbruck, um über Missstände in globalisierten Lieferketten aus erster Hand zu berichten. Caroline Sommeregger von Südwind Tirol hat mit ihnen gesprochen.

Südwind: In deiner täglichen Arbeit stehen Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten auf der Tagesordnung. Wo liegen denn die größten Herausforderungen?

Silva: Die größten Probleme für Landarbeiter*innen sind die informelle Beschäftigung, der missbräuchliche Einsatz von Pestiziden und die Sklavenarbeit. Derzeit haben rund 4 Millionen Landarbeiter*innen (ca. 60 %) keinen formellen Arbeitsvertrag. 6000 Vergiftungsfälle durch Pestizide werden pro Jahr gezählt. Von den 58.000 Arbeiter*innen, die zwischen 1995 und 2022 aus der Sklaverei gerettet wurden, waren etwa 48.000 Landarbeiter*innen. Die Daten zeigen, dass diese Menschenrechtsverletzungen nicht isoliert geschehen, sondern Teil des Produktionsmodells sind. In Brasilien profitieren davon große Unternehmen.

Südwind: Brasilien ist mit dem Amazonas-Regenwald ein zentraler Player, wenn es um Klimaschutz geht. Welche Rolle spielt dabei die Herstellung landwirtschaftlicher Produkte?

Suzuki: Viele Produkte wie Rindfleisch, Soja und Zuckerrohr werden im Amazonasgebiet hergestellt. Um Platz dafür, aber auch für Bergbau zu schaffen wurden ursprüngliche Regenwaldgebiete großflächig abgeholzt - in vielen Fällen illegal. Während der Bolsonaro-Regierung (2019-2022, Anm.) hat die illegale Entwaldung um 57% zugenommen, in indigenen Territorien sogar um 150%. Die dadurch verloren gegangene Waldfläche entspricht der Größe Belgiens. Die Produkte werden dann

u.a. am europäischen Markt verkauft. Ein weiteres Thema ist der illegale Holzeinschlag. Heuer wurde beispielsweise die Lieferkette von illegal geschlagenem Holz aufgedeckt: 120 Container mit 2700 m³ Material wären an Unternehmen in der EU exportiert worden.

Südwind: Inwieweit stehen die europäische Wirtschaft oder wir als Konsumierende mit diesen Menschenrechtsverletzungen in Verbindung?

Silva: Ein erheblicher Teil der brasilianischen Agrarproduktion wird nach Europa exportiert. Sei es zum direkten Verzehr, wie bei Kaffee und Orangensaft oder als Futter, wie bei Soja. Es gibt kein globales Regelwerk, die Rechte der Arbeitnehmer*innen in diesen Ketten zu schützen, sondern nur spezifische Initiativen, die oft lediglich dazu dienen, diese Produkte „grün zu waschen“.

Südwind: Kannst du uns über die Arbeitsbedingungen bei der illegalen Waldabholzung mehr erzählen?

Suzuki: Illegale Abholzung ist in Brasilien eng mit Zwangsarbeit verbunden. Da es sich um eine kriminelle Tätigkeit handelt, gibt es keine Möglichkeit Arbeiter*innen Verträge auszustellen. Sie müssen „unsichtbar“ bleiben. Daher leben sie unter prekären Wohnverhältnissen, haben oft unzureichend zu essen, es fehlt an sanitären Einrichtungen und medizinischer Versorgung. Viele von ihnen können ihren Arbeitsplatz aufgrund von Schuldknechtschaft, aber auch aufgrund physischer und psychischer Bedrohungen nicht verlassen. Ihr Leben ist in Gefahr.

Südwind: Welche politischen Rahmenbedingungen brauchen wir hier in Europa und/oder Österreich, um Menschenrechtsverletzungen in globalisierten Lieferketten zu bekämpfen?

Silva: Derzeit wird in der EU über Gesetze zur Sorgfaltspflicht von Unternehmen diskutiert. Hier ist zentral, dass Instrumente verabschiedet werden, die die Rechenschaftspflicht von Unternehmen, welche von Men-



Natália Suzuki und Carlos Eduardo Silva

schenrechtsverletzungen profitieren, wirksam sicherstellen. Weiters sollen die Regelwerke eine Entschädigung garantieren. Diese Gesetze müssen eine wirksamere Überwachung und Vorbeugung von Menschenrechtsverletzungen fördern als die derzeitigen Zertifizierungssysteme und Gütesiegel.

Südwind: Ende Oktober hat Lula die Präsidentschaftswahlen gegen den früheren Präsidenten Bolsonaro gewonnen. Wie schätzt du diesen radikalen Bruch, aus Perspektive deiner Arbeit bei Reporter Brasil, ein?

Suzuki: Um Menschenrechte und die Umwelt zu schützen, müssen wir unsere demokratischen Institutionen stärken – hier hat Bolsonaro einfach versagt. Während seiner Amtszeit wurde die Umweltgesetzgebung flexibler und das Budget für Arbeitsinspektionen um 44% gesenkt. Das Gefühl der Straffreiheit hat dazu beigetragen, dass illegale Aktivitäten wie Abholzung und Bergbau zunehmen z.B. im Amazonasgebiet zunehmen. Während des Präsidentschaftswahlkampfes thematisierte die NGO Reporter Brasil Zwangsarbeit und ihre Bekämpfung in Briefen an die Kandidaten – alle unterzeichneten sie, Bolsonaro war der einzige, der dies nicht tat.



Rebels of Change

Positive Zukunftsvisionen

Seit Anfang September läuft die österreichweite Initiative **REBELS OF CHANGE**.

Acht Kinder-, Jugend- und entwicklungspolitische Organisationen haben sich zusammengeschlossen, um die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit den 17 Nachhaltigkeitszielen für ein junges Publikum erlebbar zu machen. Das Ziel – in herausfordernden Zeiten nicht nur Krisenherde zu beleuchten, sondern konkrete Angebote für jugendliches Engagement zu schaffen. Die Initiative wurde in Zusammenarbeit mit jungen Menschen konzipiert und setzt unter dem Hashtag #TeamUpForChange einen



starken digitalen Schwerpunkt. In Zusammenarbeit mit den Musiker*innen **Fred Owusu, SISKA** und dem Hip-Hop Duo **EsRAP** erschien nun der Song „2049“. Im Song wird eine Stadt im Jahr 2049 beschrieben. Die Nachhaltigkeitsziele wurden erfolgreich umgesetzt und das Gute Leben für Alle erreicht. Damit will die Initiative den Ansporn geben, dass diese Vision mit gemeinsamem Engagement Wirklichkeit werden kann.

Der Song „2049“ kann auf Youtube angehört werden.

www.rebels-of-change.org

NEU IM TEAM BEI SÜDWIND OÖ

Gabriele Hofmüller
Bildungsreferentin

Gabi ist in Salzburg geboren und aufgewachsen. Sie studierte Lehramt Englisch und Spanisch. Die Themen Reisen, Sprachen und andere Kulturen begleiten Gabi seit jeher. Längere Auslandsaufenthalte brachten sie nach Bolivien, Peru, Kuba und Spanien wo sie im Bereich Dolmetschen, Übersetzen und Reiseleitung tätig war. Unterrichtserfahrung konnte Gabi sowohl im Erwachsenenunterricht als auch als Lernbegleitung für Schüler*innen unterschiedlicher Altersstufen sammeln. In den letzten Jahren hat sie sich auch auf Online-Trainings spezialisiert. Herzlich Willkommen im Team!

gabriele.hofmueller@suedwind.at

DUBLIN DECLARATION

Europäische Deklaration der Hoffnung

Beim Europäischen Kongress zur Globalen Bildung Anfang November in Dublin verabschiedeten die Mitglieder des **Global Education Network Europe (GENE)**, darunter auch Südwind, die neue **European Declaration on Global Education to 2050**.

Mehr als 300 Teilnehmer*innen aus rund 30 Ländern kamen zusammen, um die Bedeutung der globalen Bildung zu diskutieren. Die verabschiedete Deklaration hat das Potenzial,

den Bildungssystemen in Europa eine neue, kosmopolitische und solidarische Ausrichtung zu geben.

Der Kerngedanke: „Globale Bildung befähigt Menschen, die Welt und ihren Platz in ihr kritisch zu reflektieren; sie öffnet ihre Augen, Herzen und Hirne gegenüber der realen Welt auf lokaler und globaler Ebene. [...] Es geht um Respekt für Menschenrechte und Diversität, Inklusion und ein gutes Leben für alle, jetzt und in der Zukunft.“



© GENE

Susanne Loher von Südwind nahm gemeinsam mit Vertreter*innen des Bildungsministeriums, der ADA, der Zivilgesellschaft und Wissenschaft als Teil einer starken österreichischen Delegation teil.

Mehr: www.gene.eu

Lessons of Change

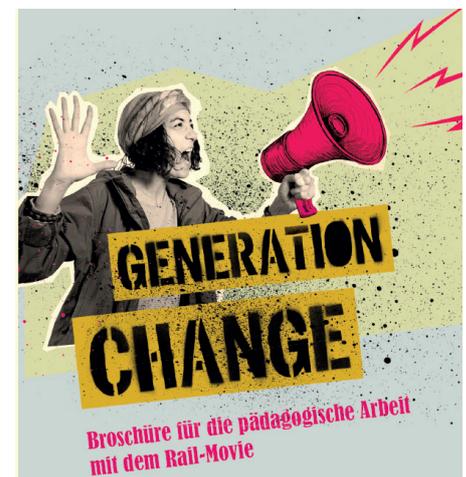
Anregungen für die pädagogische Arbeit

Mit einer Online-Broschüre und den darin enthaltenen Anregungen zur pädagogischen Arbeit mit der Webstory „**Generation Change**“ bietet Südwind Unterstützung für die Unterrichtspraxis.

Lernende sollen verschiedene Aspekte der Klimakrise besser verstehen und reflektieren können und schlussendlich zum Mitgestalten einer sozial-gerechten und ökologisch-nachhaltigen Welt motiviert werden.

Pädagog*innen finden in der Broschüre Informationen, Hinweise zu Bildungsmaterialien und Handlungsanregungen für jede Station, die von der Klima- und Menschenrechtsaktivistin Sarah im Zuge ihrer „Klima-reise“.

Mehr zu den Lessons of Change:
www.generationchange.at/lessons-of-change



Broschüre für die pädagogische Arbeit mit dem Rail-Movie



Inspirierende Ideensuche

Südwind veranstaltete Policy Hackathon zu Klimagerechtigkeit

Die österreichische Menschenrechtsorganisation lud junge Menschen zwei Tage lang ein, innovative Ideen für Klimagerechtigkeit zu den Schwerpunkten Energie, Mobilität und Ernährung zu erarbeiten und gegenüber Politiker*innen zu präsentieren.



© Südwind

Der Rahmen des Policy Hackathons erinnert an Start-Up-Pitches, bekannt aus TV-Formaten wie „2 Minuten 2 Millionen“.

Am ersten Tag erarbeiteten mehrere Teams von jungen Erwachsenen ihre Ideen und wurden dabei von Mentor*innen bei der Ausarbeitung von Argumentationsstrategien und Präsentationsformen unterstützt. Am zweiten Tag präsentierten die Teams ihre Lösungsvorschläge gegenüber der Jury, die aus Politiker*innen bestand.

Das Siegerteam darf sich nun auf eine von Südwind organisierte Auslandsstudienreise zum Thema Klimagerechtigkeit und Ernährung freuen.

„Wie die jüngst zu Ende gegangene Klimakonferenz gezeigt hat, hinkt die internationale Klimaschutzpolitik in vielen Bereichen hinterher. Für die Politik scheint es oft schwierig zu sein, vom Reden ins Tun zu kommen. Genau hier wollten wir mit dem Policy Hackathon ansetzen und konkrete Anregungen für zukunftsweisende politische Maßnahmen geben“, sagt Südwind-Projektleiterin Julia Weber.

Als besonders herausragend ausgezeichnet wurde die Idee einer App namens WillEssen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Insbesondere der konkrete Ansatz durch Lebensmitteltausch und Verfügbarmachen von Überschüssen mittels einer App konnte die Jury überzeugen.

www.suedwind.at/actjust

Spielerisch Chancengerechtigkeit & Kooperation erleben

Spiele & didaktische Materialien zum Gratis-Download

Schon lange wurde nicht mehr so viel über soziale Ungleichheit diskutiert, denn spätestens seit der Covid-19-Pandemie wissen wir: Bildungsungleichheiten und soziale Ausgrenzung können durch die Form des Unterrichts verstärkt werden.

formative Educational Methods for Social Inclusion and Global Citizenship“ vier Spiele mit innovativen Lehr- und Lernmethoden im Sinne Globalen Lernens für den Einsatz in Bildungseinrichtungen von 4 – 18 Jahren entstanden. Die Bandbreite reicht vom Brettspiel über einen Stationenbetrieb bis zum Escape-Game.

Alle Spiele und Leitfäden stehen als **Gratis-Download zur Verfügung:** www.suedwind.at/bilden/schulen/projekte/temsic/materialien

Das bekommen vor allem jene Schüler*innen zu spüren, die aus verschiedenen Gründen von Benachteiligungen betroffen sind. Soziale Inklusion und Chancengerechtigkeit für ALLE beginnt im Unterricht. Um Pädagog*innen in Ihrer Arbeit besser zu unterstützen sind im Rahmen des Erasmus+ Projekts TEMSIC „Trans-

Darüber hinaus sind zur weiteren Professionalisierung auch vier methodische Leitfäden mit den Themen Spielebasiertes Lernen, Koedukation, Kritische Kompetenz und sozio-emotionale Kompetenz entstanden.



Mach mit bei der KLIMA-CHALLENGE!



Kostenlose Plakate als Bildungsmaterialien

Im Rahmen des Projekts 1PLANE-T4ALL entwickelt, setzen diese drei Plakate (Format A1) mit 12 Challenges Impulse, wie sich v.a. Jugendliche für den Klimaschutz einsetzen können.

Das Material kann gut im Unterricht mit der ganzen Klasse eingesetzt werden, aber ebenso in Gruppen außerhalb des Schulkontextes.

Infos & kostenlose Bestellung: www.suedwind.at/themen/klimagerechtigkeit/bildungsarbeit/



Tipps aus der Südwind Bibliothek



Das Klima-Buch

von Greta Thunberg
Thunberg, G., 2022

„Hört auf die Wissenschaft, bevor es zu spät ist!“ Greta Thunberg hat die Welt aufgerüttelt und tief bewegt. Mit dem Klima-Buch schafft sie nun ein unverzichtbares Werkzeug – für alle, die sich für die Rettung unseres Planeten einsetzen wollen.

Das Klima wandeln

Methodensammlung

Paschke, S., 2019

Das Material sammelt spielerische Methoden, um das Thema Klimagerechtigkeit in der Bildungsarbeit aufzugreifen. Neben einem TABU-Spiel mit Klima-Begriffen gibt es auch eine Bildanalyse zu Klimabildern, einen „negativen Gedanken-Regen“, ein Alternativen-Memory oder eine „Karte der Initiativen“. Anhand der globalen Verteilung von Kohlenstoffemissionen und dem Klima-Risiko-Index arbeiten die Schüler*innen zum Thema Klimagerechtigkeit auf einer globalen Ebene.

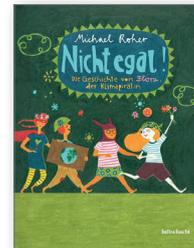


DKT - Das klimaneutrale Talent

Ein Brettspiel zu Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit

Czapka, Martin; Zauner, Sarah; Piatnik, 2022

Das beliebte Brettspiel DKT gibt es jetzt auch in einer Version im Zeichen des Klimaschutzes. Anstatt Grundstücke und Häuser in verschiedenen Städten zu kaufen, können Naturschutzgebiete gepachtet und dort Bäume gepflanzt werden. Fossile Kraftwerke müssen in erneuerbare Energiequellen umgebaut werden. Wetterextreme, nachhaltiges Investment oder gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussen den Spielverlauf. Dabei darf die allgemeine Klimabilanz nicht aus den Augen verloren werden: Wird die CO₂-Belastung zu hoch, haben alle Spieler*innen verloren.



Nicht egal!

Die Geschichte von Flora, der Klimapiratin
Roher, M., 2020

Der Regenwald brennt, Koalas sterben bald aus und die Rekordhitze hält an. Diese und ähnliche Meldungen veranlassen die fast 9-jährige Flora, nicht länger tatenlos zu bleiben. Gemeinsam mit Gleichgesinnten sammeln sie Ideen, was getan werden kann, um das Klima zu schützen. Für die Klimapiratin*innen gibt es dabei alle Hände voll zu tun! Ein Kinderbuch über das Engagement von jungen Menschen im Bereich Klimaschutz.

Beratung und Verleih

Stöbern Sie online in der Bibliothek:

**bibliotheken.baobab.at/
Mediensuche**

Nutzen Sie unser neues Angebot mit einem gültigen Entlehnausweis Baobab-Filme online anzusehen.

Öffnungszeiten und Information:

www.suedwind.at/bibliothekooe



Termine *im Überblick*

11. Jän.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Denk. Mal. Global 2023 Globale Auswirkungen der EU-Klimapolitik 18:00 Uhr, mehr Infos: Seite 2	11.-17. Feb.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26, Foyer Denk. Mal. Global 2023 Ausstellung „Orte der Klimakrise“ Eröffnung 11.1., 18:00 Uhr, mehr Infos: S. 2
18. Jän.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Denk. Mal. Global 2023 Ist Klimasolidarität eine Generationenfrage? 19:00 Uhr, mehr Infos: Seite 2	27. Feb.	PH DL Linz, Salesianumweg 3 Globale Lieferketten Seminar für Lehrpersonen Sekundarstufe 13.30 - 17.45 Uhr katrin.vonhagke@suedwind.at
20. Jän.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Denk. Mal. Global 2023 Filmvorführung: "Generation Change - Wer rettet die Welt?" 18:00 Uhr, mehr Infos: Seite 2	14. April	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Hokus, Pokus – Fair Genuss... Ideen- und Kochlabor für Kinder 15:00 – 17:00 Uhr; https://vhskurs.linz.at
25. Jän.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Denk. Mal. Global 2023 Ungleichheiten: Warum wir uns die Reichen nicht mehr leisten können 19:00 Uhr, mehr Infos: Seite 2	27. April	PH OÖ, Kaplanhofstraße 40, Linz Palmöl - Fluch oder Segen? Seminar für Lehrer*innen aller Schultypen 14:00 - 17:15 Uhr, katrin.vonhagke@suedwind.at
27. Jän.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Linzer Friedensgespräche Klimawandel und Konflikt 14:00 – 20:00 Uhr, https://vhskurs.linz.at	<p>Sie möchten Südwind Aktuell nicht mehr erhalten? Schreiben Sie bitte an Südwind, Südtirolerstr. 28, 4020 Linz oder an ooe@suedwind.at</p>	
1. Feb.	Wissensturm Linz, Kärntnerstr. 26 Denk. Mal. Global 2023 Verantwortungsvoll handeln in einer ungerechten Welt? Den globalen Ressourcenflüssen folgenMiteinander 19:00 Uhr, mehr Infos: Seite 2	<p>Gefördert durch die</p> <p> Österreichische Entwicklungszusammenarbeit</p> <p></p> <p></p>	

IMPRESSUM:

Aktuell 3/2022, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Südwind Entwicklungspolitik OÖ, Südtirolerstr. 28, 4020 Linz, Redaktion: Lisa Aigelsperger, 0732/795664-3, ooe@suedwind.at, Medienoffenlegung auf: www.suedwind.at/ooe.
Druck: Janetschek GmbH (auf Recyclingpapier gedruckt);
Auflage: 7.000 Stück
Österreichische Post AG-MZ 02Z031664 M

DISCLAIMER

Diese Publikation wurde mit der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen des Projekts „Our Food. Our Future“ produziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt alleine Südwind. Der Inhalt kann unter keinen Umständen als Wiedergabe der Position der Europäischen Union verstanden werden.